

Arnold & Troitzsch, Halle a. S.

Sernruß 485 und 407.

Grosse Ulrichsstraße 1, am Kleinschmieden.

:: Inventur-Ausverkauf ::

vom 2. bis 20. Januar.

Vom 2.—10. Januar

Teppiche, Läufer,
:: Vorlagen. ::

Vom 10.—20. Januar

Möbelsstoffe,
Gardinen
und Dekorationen.

Vom 8.—20. Januar

Linoleum
Kokosmatten und Sella.

Vom 2. bis 20. Januar

:: Teppiche ::

135x200 cm	statt 11.00	statt 18.75	statt 24.50
	nur 8 ³⁰	nur 15 ⁰⁰	nur 20 ⁰⁰ flk. usm.
175x235 cm	statt 18.50	statt 23.75	statt 32.00
	nur 15 ⁰⁰	nur 19 ⁰⁰	nur 25 ⁵⁰ flk. usm.
200x300 cm	statt 30.00	statt 37.00	statt 47.00
	nur 25 ⁰⁰	nur 29 ⁰⁰	nur 37 ⁵⁰ flk. usm.
250x350 cm	statt 60.00	statt 80.00	statt 98.00
	nur 45 ⁰⁰	nur 62 ⁰⁰	nur 77 ⁰⁰ flk. usm.
300x400 cm	statt 78.00	statt 95.00	statt 135.00
	nur 60 ⁰⁰	nur 76 ⁰⁰	nur 105 ⁰⁰ flk. usm.

Läufer- und Teppichstoff-Reste
bis 15 Meter extra billig.

Wesentlich größere Posten als in vergangenen Jahren haben wir unserem diesjährigen Ausverkauf unterstellt.
:: Bekaufte Waren werden auf Wunsch gern zur späteren Lieferung zurückgestellt. ::

Der Besuch der deutschen Universitäten im Winter 1912/13.

Die Studentenschaft der 21 Universitäten des Reiches ist auch diesen Winter wieder gestiegen und hat jetzt die enorme Höhe von 58 920 erreicht, was gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 1506 bedeutet. Der Jahreszuwachs entspricht etwa der akademischen Bevölkerung einer unserer mittleren Universitäten; die Steigerung eines einzigen Jahres genügt demnach momentan schon ohne Schädigung der bestehenden Hochschulen die Höräle einer neuen zu füllen. Vergleicht man noch die Befandziffern vor 5 Jahren mit 46 471 und gar diejenigen von 20 Jahren mit 27 136, so zeigt sich in relativ kurzer Zeit eine starke Verdoppelung der akademischen Bürgerchaft Deutschlands.

Von der heutigen Gesamtzahl der deutschen Universitätsbesucher sind 55 708 männlichen und 3213 weiblichen Geschlechts gegen 54 620 und 2795 im Vorjahre; reismangehörig sind zurzeit etwa 54 500, aus dem Auslande stammend gegen 4500. An der Zunahme der deutschen Studentenschaft hat demnach das nur wenige Jahre zurückgehende Frauenstudium einigen Anteil. Zählt man der heutigen Studentenziffer noch die Hörer hinzu, nämlich 2750 Männer und 1722 Frauen, so ergibt sich, daß zurzeit 64 398 Personen am deutschen Universitätsunterricht teilnehmen, eine seitver unerreichte Zahl.

Die heutigen Besuchsziffern der einzelnen Fakultäten bezw. Studienfächer und ihre Entwicklung im Laufe der letzten 5 Jahre ergibt sich aus nachfolgender Gegenüberstellung, der noch, um die momentane Tendenz der Zahlen nachzuweisen, der vorjährige Stand angefügt ist. Bei einer Gesamtstudentenzahl von 46 471 entfielen 1907/08 auf die evangelische Theologie 2228, die katholische Theologie erhöhte ihre Zahl von 1709 auf 1787 (gegen 1770), die Medizin von 7766 auf 14 002 (gegen 12 446), die Philosophen, Philologen und Historiker von 11 916 auf 15 684 (gegen 15 898), die Mathematiker und Naturwissenschaftler von 6886 auf 8160 (gegen 8487), die Kameralisten und Landwirte von 1995 auf 3295 (gegen 2981), während allein die Juristen, die Pharmazeuten und Zahnärzte zurückgingen; erstere von 11 922 auf 10 569 (gegen 10 816), die Pharmazeuten von 1574 auf 1047 (gegen 948) und die Zahnärzte von 926 auf 607 (gegen 575). Im Vergleich mit dem letztjährigen Winter haben demnach die Mediziner und die evangelischen Theologen am stärksten zu und die Mathematiker und Naturwissenschaftler am stärksten abgenommen. Beachtenswert ist ferner, daß die Zahnärzte, wie schon in den letzten Jahren, zufolge der höheren Anforderungen der neuen Prüfungsordnung weiter zurückgingen und daß die Kandidaten des höheren Lehramtes nach jahrelanger Steigerung jetzt abnehmen. Andererseits ist die beträchtliche Steigerung der Mediziner auffällig, die binnen 5 Jahren ihre Ziffer verdoppelt. Bei der evangelischen Theologie ist der Zahlenrückgang des letzten Jahres, der allmählich überall einen Kandidatenmangel verurlichte, jetzt überwunden. Ihr Jahreszuwachs ist der größte seit dem starken Abfluß, der Ende der 1880er Jahre eintrat.

Von der heutigen Gesamtzahl sind 31 182 an den 10 preussischen Universitäten eingeschrieben, gegen 30 239 im Vorjahre, an den 3 bayerischen befinden sich 9475 gegen 9457, an den 2 badischen 4891 gegen 4697 und an den übrigen einzelstaatlichen, einschließl. Straßburg, 13 873 gegen 13 002. Prozentual studieren heute in Preußen 62.9 der Gesamtzahl gegen 52.6, in Bayern 16.7 gegen 16.4, in Baden 8.3 gegen 8.1 und im übrigen Reich 22.7 gegen 22.68. Den preussischen Universitäten kommt demnach die Steigerung der Studentenschaft wie in den Sommerhalbjahren so auch im Winter in stärkerem Maße zu als den süddeutschen was sich für diesen Winter aus

den nachfolgenden Besuchsziffern der einzelnen Universitäten näher ergibt.

Den Besuchsziffern der Hochschulen sind, um ihre Entwicklung im einzelnen und im Verhältnis zueinander binnen Jahresfrist darzustellen, die entsprechenden Zahlen des vorjährigen Winters gegenübergestellt. Wie immer steht die Universität Berlin an der Spitze mit 9806 Studierenden (gegen 9829), München hat 6759 (gegen 6797), Leipzig 5351 (5170), Bonn 4179 (3998), Göttingen 2879 (2879), Göttingen 2660 (2505), Breslau 2710 (2702), Freiburg 2627 (2466), Heidelberg 2264 (2231), Münster 2189 (2126), Würzburg 2076 (1968), Straßburg 2066 (2135), Tübingen 1898 (1852), Jena 1842 (1798), Kiel 1738 (1589), Königsberg 1658 (1522), Würzburg 1455 (1458), Gießen 1338 (1272), Erlangen 1261 (1202), Greifswald 1260 (1124) und Rostock 881 (852). Danach haben, abgesehen von Berlin, alle norddeutschen Universitäten Anteil an der Zunahme, relativ sehr stark Kiel, das nicht nur in den Sommerhalbjahren, sondern auch im Winter ganz sprunghaft emporstiegt und im letzten Jahresfünft seine Studentenzahl um 68 Proz. erhöhte, lobend das kleine Greifswald, das im gleichen Zeitraum seinen Besuch um 57 Proz. steigerte, und Göttingen, das eine Zunahme von 50 Proz. verzeichnet, während im Reichsbuchschnitt nur eine Zunahme von etwa 30 Proz. vorliegt. Zurückgegangen sind neben Berlin einige süddeutsche Universitäten, nämlich München, Würzburg und Straßburg. Diese Veränderungen kommen auch in der neuesten Statistik der Universitäten nach der Besucherzahl zum Ausdruck, in der Straßburg um zwei Stufen zurückgedrängt wurde und jetzt an 12. Stelle rangiert, Münster und Würzburg stiegen um je eine Stufe, nämlich auf die 10. bzw. 11.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle a. S., 28. Dezember.

Ein gemeingefährliches Gründertgenie.

Der hiesige „Kaufmann“ Friedrich Schilling wurde im Jahre 1910 wegen Kautionshinterzettel zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte in Zeitungsinzeraten Kontorboten, Kontoristinnen und Journalisten, auch Reisende und Vagabunden für ein angelegtes „flottes Geschäft“ gelockt und durch die Aussicht auf gutes Gehalt angelockt. Einer größeren Anzahl von Sommer- und Winterkuren, die auf seine betrügerischen Offerten hinwirkten, nahm er dann mehrere hundert Mark Kautien ab und verbrauchte das Geld für sich. Er will freilich die Summen nicht als Sicherheitsleistungen, sondern ausdrücklich als „Geschäftseinlagen“ verlangt haben. Im März dieses Jahres hatte Schilling seine Gefängnisstrafe verbüßt. Kaum war er aus dem Gefängnis entlassen, so begann er seine früheren Manipulationen von neuem. Er „gründete“ ein Geschäft für Patentverwertung. Er bezeichnete es als G. m. b. H., ohne daß ein Pfennig bares Geld eingezahlt war. Auf der gedruckten Firmenangabe seiner Briefbogen und Formulare prangte fälschlich: „Bankkonto bei der Darmstädter Bank.“ Auch einige Geschäftsräume besetzener Art mietete er. Dann ließ er wiederum in Zeitungen Stellungsangebote los. Er ludte „flotte Kontorboten“ für ein flottes Geschäft“, „Vagabunden mit Vertrauensstellung“, „jüngere Herren und Damen für fleißige Kontorarbeit“, auch Geschäftsteilhaber. Auf die Offerten meldeten sich eine Menge Stellungsloser, seiner eigenen Angabe nach etwa 75. Er engagierte aber nur solche, die in der Lage und gewillt waren, „Geschäftseinlagen“ zu machen. Er will genau wie früher ausdrücklich nur von Einlagen gesprochen haben. Die Engagierten verhielten aber die verlangten Zahlungen meist als Sicher-

heitsleistungen, oder sie waren mindestens der Meinung, ihre „Einlage“ werde ihnen auf der Bank sichergestellt. Zu einigen äußerte Schilling, es werde viel Geld durch ihre Hände gehen, auch Wertpapiere. Deshalb brauche er Sicherheit. Zu anderen bemerkte er, ihr Geld sei bei ihm tabellarisch sicher, denn sein Geschäft gehe ausgezeichnet; mit Patenten und Grundstücksaffachen verdiene er sehr viel Geld. Ein als Kontorbote Engagierter mußte das artige Gummiband von 1000 M. hinterlegen. Als er von seiner Frau um die Sicherheit des Geldes befragt gemacht wurde, entgegnete Schilling auf seine Bedenken: „Sagen Sie Ihrer lieben Frau, sie soll nur ruhig schlafen — die gesamte Sicherheit liegt hier!“ Ein „Vagabund“ mußte 300 M. „Einlage“ zahlen, zwei „Reisende“ je 200 M., zwei „Kassen- und Kontorboten“ 200 bis 250 M. Die „Angelietten“ mußten sehr bald mit Schmerzen auf die Auszahlung der ihnen zugesicherten Monatsgehälter von 80 bis 150 M. warten; infolgedessen zu ihrem Glück, als sie sich dadurch zu Klagen vor dem Kaufmanns- oder Gemeinderichter veranlaßt sahen und infolge deren meist noch rechtzeitig ihre „Einlagen“ zurück erhielten. Einen Kontorboten erhob Schilling sogar zu seinem Sojus; zunächst nahm er ihm eine Einlage von 1000 M. ab und schlopfte ihn dann noch um weitere 3000 Mark. Ueber die Rentabilität des Geschäftes machte er ihm die günstigsten Angaben; die „Menschenhände“ beschriftete er auf 7000 M. Der Geprüelte verlor nach Schillings Verhaftung das Geschäft fortzuführen. Bis ihm ein Wächterkollektor den bringenden Rat gab, ja die Hände davon zu lassen, da er sonst in wenigen Monaten glückselig eingekerkert werden würde; das ganz sogenannte Hauptbuch sei schwindel. Er beantragte darauf scheinung den Konkurs. Durch die Erschließung des Sojus hob die Angefletten die ihnen von Schilling zugesicherten Gehälter zum größeren Teile noch bekommen.

Eine Zeitlang spielte auch ein gewisser Kili an, den Schilling im Gefängnis kennen gelernt hatte, seinen Geschäftsführer. Kilians „Einlage“ bestand in einer Modellzeichnung für einen Tisch, der angeblich für Möbelfabrikanten und Baumeister wertvolle Verwendung haben soll. Diesen imaginären Tisch, wie ihn der Gerichtsvorsteher ironisch nannte, schickte die beiden Geschäftsführer in einem notariellen Verträge gleich einer Bareinlage von 7500 M. Kilian ließ später wieder aus und trat seine Rechte an dem imaginären Tisch großzügig an Schilling ab.

In der heutigen Verhandlung bezeichnete er Schillings Gründung als sehr lebensfähig. Auch ein für Schilling tätige gewerblicher Reisender war dieser Meinung. Sogar ein Wächterkollektor vertrat die Ansicht, daß bei genügender finanzieller Grundlage und wirklich geschäftsunabhängigen Reisendenpersonal das Geschäft in der Tat lebensfähig sei. Schilling behauptete, es ließen Kapitalverleiher darin, die sich erst in Jahren rentieren würden; Aufträge lägen schon bis ins Jahr 1913 hinein vor. Von Betrug und Schwindel wollte er durchaus nichts wissen. Auch seine frühere Strafe habe er zu Unrecht erlitten; das damalige Gericht habe seine Schuld keineswegs festgestellt, sondern nur „angenommen“. In Neben und Neben spielte er sich als den vollendeten Ehren- und Biedermann auf.

Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverluft. Schilling hielt hiergegen im Tone der getränkten Invidie seine lange Verurteilung an und beantragte zum Schluß seine Freilassung. Die Strafkammer erachtete ihn des Rückfallbetruges in verschiedenen Fällen für überführt und verurteilte ihn unter Verlangung mildernder Umstände zu der beantragten Strafe von drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverluft nebst 500 M. Geldstrafe. — Schilling ist 30 Jahre alt; seine Verhaftung erfolgte 12 Tage nach seiner Verheiratung.

Inventur-Ausverkauf in Damen-Konfektion.

Ulster, Paletots, Kostüme, Sammet- u. Plüsch-Mäntel u. Jackets, Gesellschafts- u. Strassen-Kleider, Blusen, Röcke zu ganz bedeutend — oft weit unter die Hälfte herabgesetzten Preisen.

Modernstes Spezial-Damen-Konfektions-Haus

Eugen Freund & Co.

Halle a. S. ::
Leipzigerstr. 5, Markt.

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten.

Geschäfts- und Termin-Kalender.

Nachdruck verboten.

- 6. Januar. Köpflitz 5. Wittenberg: um 10 Uhr, im Postreiter Köpflitz, Verkauf von Kiefern-Nutz- und trockenem Brennholz.
- Köhlitz (Anhalt): Herzogl. Reiterverwaltung, um 10 Uhr, im Gasthof zum Goldenen Löwen, Nutz- und Brennholzverkauf (Birsen, Kiefern und Eichen).
- Kabis 5. Wittenberg: Forstverwaltung, um 10 Uhr, im Forsthaus Ochsenhof, Nutz- und Brennholzverkauf (Birsen, Kiefern, Eichen, Buchen, Aspen und Zitterbaum-Detelstangen usw.).
- Witten 5. Halle: Kirchenforstverwaltung, um 11 Uhr, im Wörlitz Restaurant, Erlen-Nutz- und Brennholzverkauf.
- Sohlenbusch 5. Schweinitz: Oberförsterei, um 10 Uhr, im Pöschelchen Gasthofe daselbst, gr. Nutzholzverkauf (Kiefern und Birken).
- Klitzschen 5. Cöthen: um 10 Uhr, im Mehrerischen Gasthofe, Verkauf von Nutz- und Brennholz (Eichen, Kiefern, Erlen und Birken).
- Wörlitz 5. Dessau: Jagdforsterei, um 3 Uhr, im Gemeindegasthofe, Verpachtung der Gemeindejagd (ca. 1630 Morgen) auf 6 Jahre.
- Saale (Anhalt): Gemeindeforst, um 3 Uhr, im Gargertischen Restaurant, Verpachtung der Gemeindejagd auf 6 Jahre.
- Wittenberg 5. Naumburg: Gemeindeforst, um 1 Uhr, Verpachtung des Gemeindegasthofes auf 6 Jahre vom 1. Mai 1913 ab.
- Wittenberg: Amtsgericht, um 10 Uhr, Zimmer 10, Zwangsversteigerung des Hefereisgründstücks Nr. 50a in Großgörschen (mit Baum, Schank-, Kaffee- und Ausbrennmaschinengerätigkeit) sowie zugehörigen Garten.
- Köhlitz: Amtsgericht, um 10 Uhr, im Gasthof der Witwe Kötze in Köhlitz, Zwangsversteigerung mehrerer Ackergrundstücke in Gemarung Köhlitz.
- Wittenberg 5. Wittenberg: um 9 Uhr, im „Roten Ochsen“ daselbst, Verkauf von 427 Mettern Kiefern-Altholz von 67 Mettern Nichten — durch die Fürstl. Schönbürg. Forstverwaltung Droschig.
- Wittenberg 5. Wittenberg: um 9 Uhr, im Schützenhause daselbst, Nutz- und Stammholzverkauf (Birsen, Kiefern, Erlen und Eichen) — durch die Oberförsterei Dippmannsdorf.
- Kranpa 5. Liebenwerda: um 10 Uhr, im Samenschen Gasthause, gr. Nutz- und Brennholzverkauf (Kiefern, Eichen und Nottbuchen) — aus dem alten und neuen Einschlage — durch die Oberförsterei Liebenwerda.
- 2. Januar. Seiffingen (Anhalt): um 11 Uhr, im Gasthof „Zum goldenen Stern“, Verkauf von Rindvieh (aus einer Musterzuchtstammung) — Näheres durch Hr. Hofmeister, Seiffingen 1. Anh.
- 3. Januar. Benningen 5. Saengerhäuser: Straßenmeister, Nutzholzverkauf (Eichenschäfte, Ahornschäfte und Eichenstangen).
- 10. Januar. Halle: Schifferkontrollversammlung, Bezirkskommando, um 11 Uhr, Zimmer 10.
- 11. Januar. Köhlitz: Schifferkontrollversammlung (Bezirkskommando Halle), um 9 1/2 Uhr, im Gasthof „Zum Ring“.
- Wittenberg 5. Halle: Schifferkontrollversammlung (Bezirkskommando Halle), um 1 1/2 Uhr, im Gasthof „Zur Sonne“.
- Wittenberg: Schifferkontrollversammlung, um 10 1/2 Uhr, im „Hotel zur Reichspost“ — Bezirkskommando Wittenberg.
- 14. Januar. Halle: Eisenbahnredaktion, um 11 1/2 Uhr, im Zentralbüro, Zietenstr. 2, Zimmer 263, Verbindung der Lieferung von 810 Meter Asbestfäden, 2000 Tafeln Gips, 350 Bogen verschiedener Papp, 1516 Kilogr. Schmirgel, 45 200 Bogen Schmirgellein und 8500 Bogen Glaspapier.
- 15. Januar. Leipzig: Rat der Stadt Leipzig, im Neuen Rathaus, Hauptgeschöf, Zimmer 365, Verhandlung des bürgerlichen Leipzig geborenen Rittergutsbesitzers Leipzig-Löblich vom 1. April 1914 bis 31. März 1926. Schriftliche Nachträge an den Rat der Stadt Leipzig.
- 28. Januar. Liebenwerda: Amtsgericht, Zimmer 9, vorm. 10 1/2 Uhr, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks in Liebenwerda, Hainstraße Nr. 26, nebst zugehörigen Feldgrundstücken in Gemarung Liebenwerda u. Lausitz.

Vermischtes.

Das Zwischenglied zwischen Mensch und Affe entdeckt?

Ein interessanter Schädelfund.

Ungewöhnliches Interesse erregen in den Kreisen der Anthropologie die in einem Sandlager in Pitt Down in einem weissen Schmelzglas ausgearbeiteten Schädel eines weissen Menschen aus prähistorischer Zeit. Einige besonders hübsche Schädel sind in der Gegend von Pitt Down gefunden worden, die sich als weisse Schädel der jetzt lebenden Zwischenglieder in der Entwicklungskette des affenähnlichen Uraus von Menschen betrachten zu dürfen.

Dieser eine bisher unbekannte menschliche Spiegel repräsentierende Schädel wirkt als lebende Zwischenglieder, ist unterteilt für mich nicht dem geringsten Zweifel, erklärte Dr. Arthur Smith Woodward von der Geologischen Abteilung des „British Museum“, der bei den Ausgrabungen

zugesen war, dem Interviewer einer Londoner Zeitung. Diese Entdeckung bringt uns der Quelle und dem Ursprung des ersten lebenden Menschen ungleich näher als bisher eine Entdeckung, die bis zur Stunde gemacht wurde. Bisher galt der „Höhlenmensch“ als der uns nächstliegende Ausgangspunkt der Abenteurer, von der wir unsere Abstammung herleiten können und der einwandfreie Autoritäten haben noch keine feste Abstammungstheorie von den „Höhlenmenschen“ als unzulässig bezeichnet. Wo sollen wir also das fehlende Zwischenglied suchen. Meiner Meinung gibt uns der Pitt Down-Schädel auf die Frage unabweisliche Antwort, denn wir stammen in direkter Linie vom Affen. Es handelt sich natürlich hier nur um eine von mehreren Zwischenstufen, aber wenn wir diese finden wollen, werden wir nachgedrungen nach ältere menschliche Ueberreste, als die in Pitt Down ans Licht gebracht, entdecken müssen. Eine solche Entdeckung müßte uns meines Dafürhaltens auf den reinen Affentyp führen. Das charakteristische Merkmal bei dem vorliegenden Funde spricht sich nicht sowohl in der Wahrnehmung, daß die Stirnfläche unendlich flacher, als die eines Durchschnittsmenschen, oder daß der Kinnbalden der eines Schimpansen ist, sondern in der durch den Bau der Kinnbalden unumverleglich bewiesenen Tatsache aus, daß das in Frage kommende Geschlecht bei Verhalten keine Großartigkeit gezeigt hat. Dieser Punkt des Schädelbaus des Geschlechts und seiner Unfähigkeit zu sprechen, wird von Professor Smith vor der „Royal Society“ im Februar zum Gegenstand eingehender Erörterungen gemacht werden. Schädel und Kinnbalden sollen vorher im „British Museum“ ausgestellt und den wissenschaftlichen Gesellschaften auf Verlangen in Abgüssen zugänglich gemacht werden.

Dank in einem Kinematographentheater.

Durch das Schicksalwerden eines Leitungsfahers gerieten im Eldorado-Kinematographentheater zu Straßburg mehrere Films in Brand. Das erste öffentliche Publikum drängte den Ausgänger zu, die in nicht genügender Zahl vorhanden waren. In dem entsetzlichen Gedränge wurden zahlreiche Männer und Frauen niedergetreten. Drei Personen mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Etwa 20 Leichtverletzte suchten in den Apotheken die erste Hilfe.

Nach ein Todesopfer der Katastrophe auf Juche Minister Uhenbach. Von dem auf der Juche Minister Uhenbach verunglückten Begleiteten ist noch einer gestorben. Im Krankenhaus zu Strambach befinden sich noch 10 Schwerkranke. Zwei von ihnen müßten als geistesgestört in das Dortmunder Krankenhaus überführt werden. Auch im Krankenhaus zu Waltritz ist bei einem Kranken Geistesgestört infolge des ausgefallenen Schreckens festgestellt worden.

Ein englischer Kreuzer gestrandet. Nach einer Nachricht aus Devonport ist der Kreuzer „Britol“ in der Nähe von Barrow am Sonntag nachmittag aufgelaufen. Der Kreuzer verfuhr vor dem Hafen von Dinlithen dem Kreuzer „Kreuzer“ auszuweichen und lief dabei auf den Strand.

7 Personen wegen 200 Mark ermordet. In der Nähe der russischen Stadt Tomsk ist ein siebenjähriger Raubmord verübt worden. Eine Räuberbande drang dort in ein kleines Landhaus ein und ermordete eine Familie von 7 Personen, unter denen sich 3 Kinder befanden, um 200 Mk. rauben zu können.

Die Ueberlebenden einer Schiffskatastrophe. Am Sonnabend abend brachte einen Telegramm aus London zufolge der „Holländer“ „Bis V“ den Kapitän und einen Matrosen des Dänischen Dampfers „Volmer“, der am Donnerstag auf der Fahrt von Dänemark nach Wiga in einem schweren Sturm südlich von den Schilly-Inseln schiffen war, nach Wenzon. Die beiden waren in einem offenen Boote glücklich erlitten, in der Nähe von Kap Lizard aufgefunden worden. Sie sind die einzigen Ueberlebenden von einer Besatzung von 17 Mann.

Chefdrucker. Aus Bilda wird gemeldet: Ein pensionierter Stabsarzt, der Ritter der Ehrenlegion ist, erhielt einen anonymen Brief, auf den hin er keine Traurigkeit abend gegen 6 Uhr im Gespräch mit einem Offizier eines afrikanischen Jägerregiments übertrug. Es folgte eine heftige Auseinandersetzung, während welcher der Stabsarzt auf den Leutnant schoß und diesen sofort tötete. Die Frau verfuhr zu entfliehen, wurde aber von ihrem Gatten, der sie verfolgte, in ihrem Salon ebenfalls durch Revolverkugeln auf der Stelle getötet. Dieses Drama ereignet hier großes Aufsehen. Der Stabsarzt wurde verhaftet. Zu diesem Drama wird noch gemeldet, daß es sich um den pensionierten Stabsarzt Baitut und den Leutnant Papot vom 5. Afrikanischen Jägerregiment handelt.

Großfeuer. Sonntag in den Morgenstunden sind die Maschinen-, Arbeits- und Lagerräume der Papierfabrik Merry Mill, Plenz-Werke, am R. Berger & Co. in Graß durch Feuer zerstört worden. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt 400 000 Kronen. Das Feuer dürfte durch Selbstentzündung von mit Öl getränkten Pappstücken entstanden sein. Bei den Löscharbeiten erlitten 29 Feuerwehrmänner leichte Verletzungen. Der Brand konnte erst in der Mittagsstunde gelöscht werden.

Schiffwreck in Belgien. In zahlreichen Gegenden Belgiens hat das Regement der letzten Tage 5 000 Wasser gebracht. Die Raas und ihre Nebenflüsse sind über die Ufer getreten. Die Felder stehen bis zu einem Meter unter Wasser. Die Flut ist sogar bis in die Straßen von Namur gedrungen. Auch die Stadt Wans sieht teilweise unter Wasser.

Kassillat. In einem der elegantesten Restaurants von Chicago wurde die einjährige Frau des Regent-Bogers Johnson, die bei ihr Wendenessen einnehmen wollte, von dem Inhaber des Restaurants getötet, dieses durch eine Sentenz zu verurteilen, da die übrigen Gäste erklärt hätten, ein Restaurant nicht mehr betreten zu wollen, in dem die Frau eines Regent bebient werde.

Erdbeben am Sonnenstein. Das Jätisch wird berichtet: Beim Lunnebau am Sonnenstein hat sich ein Unglück zugegetragen, dem drei Personen zum Opfer fielen. Infolge des Regenwetters lagte sich bei den Barackenbauten der Berliner Tiefbaugesellschaft, die den Lunnebau ausführt, das Erdreich in Be-

wegung und drückte eine Barade ein. Die Frau eines Arbeiters, ihre vierjährige Tochter und ihr 12 Jahre alter Sohn wurden verdrückt. Alle drei sind tot. Die Baracken sind geräumt worden. Beim Mont 52-Tunnel in der Nacht verunglückte sich die Situation des Arbeiterbesuches wegen immer mehr. Die Erde ist zum teilenden fließ angeschwollen und legt das ganze Tal abwärts unter Wasser. Große Mengen Baumaterial sind fortgeschwemmt worden.

Letzte Depeschen.

Zum Tode des Staatssekretärs von Kiderlen-Wächter.

k. Stuttgart, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Zum Tode des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter wird noch gemeldet: Herr v. Kiderlen-Wächter litt bereits seit einer Reihe von Jahren an einer schweren Arterienverkalkung, zu deren Zünderung er alljährlich längere Zeit die Kur in Bad Kissingen genoss. Der Tod trat heute morgen 7 Uhr 50 Min. in Folge Herzlähmung ein. Die Beisetzung findet voraussichtlich am 2. Januar in Stuttgart statt.

W. Stuttgart, 30. Dez. (Telegramm.) Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter wurde bereits am Freitag abend, als er sich in einer Gesellschaft befand, von einer schweren Herzschwäche befallen. Der sofort hinzugezogene Leibkard des Königs, Obermedizinalrat Gußmann, konnte jedoch die Gefahr beseitigen, so daß der Erkrankte noch im Laufe der Nacht in die Wohnung seiner Schwester gebracht werden konnte. Von den Angehörigen wurde noch Geheimrat Professor Dr. von Krehl zur Behandlung hinzugezogen. Die beiden letzten Tage verbrachte Herr v. Kiderlen leblich, so daß man an eine ernste Gefahr nicht dachte. Heute früh kurz vor 3 Uhr wurde jedoch Herr v. Kiderlen neuerlich von einer schweren Herzschwäche befallen, die kurz vor 8 Uhr zum Tode führte. Der „B. Z. a. M.“ zufolge findet bereits am Donnerstag nachmittag 3 Uhr die Beisetzung auf dem hiesigen Trag-Friedhofe statt. Wie das genannte Blatt weiter meldet, hatte der Staatssekretär noch vor nicht langer Zeit im intimen Kreise eine leise Todesahnung geäußert und scherzhaft bemerkt, daß es mit ihm einmal rasch zu Ende gehen werde.

Kein Bergarbeiterausstand.

p. Saarbrücken, 30. Dez. (Priv.-Telegr.) Nach der gestrigen Revierkonferenz des Gewerkschafts der hiesigen Arbeiter für das Saargebiet, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, und die einen sehr erregten Verlauf nahm, kann die Gefahr eines großen Bergarbeiterausstandes an der Saar als endgültig beseitigt angesehen werden.

Mahmud Muktar Pascha geheilt.

w. Frankfurt a. M., 30. Dez. (Telegr.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Mahmud Muktar Pascha wurde aus dem Deutschen Hospital als gesund entlassen und wird nächste Woche zur Kur nach Wiesbaden reisen. Der aus der Gremaita in Stambul eingetroffene Major Enver Bei ist noch der Tischaubahnlinie abgegangen und wird dort im Kommando übernehmen.

Rüfungen der Bulgaren.

th. Paris, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Meldungen aus Sofia zufolge haben die Bulgaren die Zeit der Waffenruhe ausgiebig ausgenutzt, um neue Truppentruppen zu formieren und die jungen Reservisten einzulübren. Gegenwärtig besitzt Bulgarien nicht weniger als 9 mobilisierbare und kriegstüchtige Divisionen. Neben den Belagerungstruppen vor Adrianopel bilden diese 9 Divisionen gegenwärtig die bulgarische Hauptarmee.

In London wird mit Bestimmtheit angenommen, daß die Bulgaren im Falle des Abbruchs der Friedensverhandlungen einen neuen Ansturm auf Istanbul nicht unternehmen werden, weil schon die Attaken von November ihnen schwere Verluste verursacht haben und sie nicht neue Opfer bringen wollen. Man glaubt vielmehr, daß die Verbündeten einen neuen Kriegspol ausgestellt haben, der eine gemeinsame Aktion der Bulgaren und Griechen am Maramarmeer zum Ziele hat.

Generalleutnant von Stieglitz †

w. Dresden, 30. Dez. (Telegr.) Generalleutnant z. D. von Stieglitz, der Bruder des Geh. Legationsrats v. Stieglitz, ist in Bad Eifel, wo er zur Kur weilte, an Herzlähmung gestorben.

Sponageaffäre.

w. Breslau, 30. Dez. (Telegr.) Die zuständigen Behörden sind von etwa 30 neuen Sponageverdächtigten erfolglos verhaftungen, die die Wälder meldeben, nichts bekannt. Es handelt sich wohl um eine Aufdeckung der Tatsache, daß am 7. November drei Verhaftungen vorgenommen wurden.

Verbrannt.

w. Schwiebus, 30. Dez. (Telegr.) In der vergangenen Nacht brach in der Papierfabrikung von Klemm Feuer aus, durch das das ganze Haus in Asche gelegt wurde. Die Besizerin des Geschäftes, Frau Klemm, konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Grösste blutfrische Hasen 3 kleinere billiger.
gestraift ohne Klein Stück
Blutfrische zarte Rehkeulen Pfd. 1,40
Steirische Mastpater, Brüsseler Poularden, Hamb. Enten,
Böhmische Fasanen, jährige, Stück 2,50,
Waldschneepater, Fettwachteln, Mastperlhühner.

Alfred Bernhardt,
Gr. Ulrichstr. 46. Telefon 785.
Düsseldorfer Punsche.



Michel - Brikets

anerkannt beste Marke.

Alleinvertreter für Halle und Umgegend
Halle'sches Kohlen- und Brikett-Kontor
Halle a. S. Hersburgerstr., Ecke Schmiedstr. Tel. 3939.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betr. die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen.

Am 1. Januar 1913 — zugleich mit den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über die landwirtschaftliche Unfallversicherung — tritt die neue, vom Reichsversicherungsamt genehmigte Satzung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Kraft.

Es wird hieron den Interessenten dieses Bezirkes mit dem Hinweis Kenntnis gegeben, daß die Satzung u. a. folgende für die Betriebsunternehmer und Versicherten wichtige Neuerungen enthält:

§ 27. Für jeden Betrieb wird ein Mindestbeitrag von 1 Mk. erhoben.

§ 40. Die Betriebsunternehmer haben über die Betriebskosten und Kosten der Hilfsstoffe zu führen.

§ 46. Weibliche Personen als Arbeiterinnen (Personen in besonderen sachlichen Stellungen) angesehen werden sollen, ist hier besonders erläutert.

§ 47. Die Beiträge für die Betriebsbeamten und Arbeiter sind ermäßigt und die Einkommensgrenze für diese Personen ist von 3000 auf 5000 Mark erhöht worden; ferner ist für die Beitragsberechnung nicht mehr der wirtschaftliche Verdienst, sondern der bei der Entschädigungsberechnung anzunehmende Jahresarbeitsverdienst zugrunde zu legen, nämlich der 1800 Mark übersteigende Betrag nur mit einem Drittel.

§ 49. Die Grenze für die Zwangsversicherung der Betriebsunternehmer ist von 9000 Mark auf 12000 Mark erhöht worden.

§ 52. Hier ist eine Befreiung dahin getroffen, daß die Betriebsunternehmer erfahren können, ob sie zwangsversichert sind oder nicht.

§ 54. Die Grenze für die Anmeldung zur freiwilligen Versicherung ist von 9000 Mark auf 9000 Mark erhöht worden.

§ 55. Der 12000 Mark (früher 9000 Mark) übersteigende Teil des Jahresarbeitsverdienstes ist bei der Entschädigung der freiwillig versicherten Unternehmer nur mit einem Drittel anzunehmen.

§ 56. Die Beiträge für die freiwillige Versicherung sind von 4 auf 2 Proz. ermäßigt worden.

§ 57. Die freiwillig versicherten Unternehmer haben etwaige Veränderungen ihres Einkommens innerhalb eines Monats nach dem Bekanntwerden ihrer Steuererklärung bei dem Sektionsvorstande anzumelden.

§ 59. Die freiwillige Versicherung tritt außer Kraft, wenn der Beitrag nicht binnen 8 Tagen nach Aufstellung einer schriftlichen Erklärung bezahlt ist.

Halle a. S., den 29. Dezember 1912.
Der Stadtpräsident als Vorsitzender der Sektion Stadtreis Halle a. S. der Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft für die Prov. Sachsen.



Continental

Technisch vollendet
in jeder Einzelheit
der Kontraktion.
Turin 1911. Grand Prix
Brüssel 1910. Grand Prix

Generalvertreter:

Max Schultz, Halle a. S.,
Tel. 616. Martinstr. Nr. 11. Tel. 616.

Bekanntmachung.

Der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst landwirtschaftlicher Arbeiter ist durch Verfügung des Rgl. Oberversicherungsamts zu Melsungen vom 14. Dezember 1912 (Amtsblatt S. 430) für den Stadtkreis Halle a. S. wie folgt neu festgelegt worden:

1. für Kinder beiderlei Geschlechts auf . . . 240 Mk.
2. für männl. Versicherte unter 16 Jahren auf . . . 480 "
3. für weibliche Versicherte unter 16 Jahren auf . . . 400 "
4. für männliche Versicherte von 16—21 Jahren auf . . . 700 "
5. für weibl. Versicherte von 16—21 Jahren auf . . . 500 "
6. für männliche Versicherte über 21 Jahre auf . . . 1000 "
7. für weibliche Versicherte über 21 Jahre auf . . . 550 "

Diese Festsetzung tritt am 1. Januar 1913 in Kraft.
Halle a. S., den 27. Dezember 1912.

Das Versicherungsamt.

Bekanntmachung.

Die Vorherausgabe der vorerwähnten, bei dem unterzeichneten Lehramt im Monat Oktober 1911 verliehen und erneuerten Pässe, welche die Passnummern von 60221 bis 63514 tragen und über welche die Passinhaber in meinem Land angesetzt sind, wird Donnerstag, den 16. Januar 1913 u. an den darauf folgenden Tagen im Amtsstempel des Lehramts, an der Marienstraße Nr. 4, festhalten und legitim. Vorangesetzt, daß eine genügende Anzahl von Einträgen anwesend ist, um 9 Uhr vormitags und um 4 1/2 Uhr nachmittags.

Es kommen Tadelnationen aller Art, sonstige Geld- und Sittenvergehen, wie Betrug, Mißbrauch, ferner Betrug, Verstoß und Verwundung, Schmutz und unreine Kleidungsstücke, Nahrungsmittel, Bilder, Zigarren, Musikinstrumente, Möbel und vorzulebende andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Versteigerungen verfallener Pässe finden am 15. Januar 1913 statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.
Halle a. S., den 17. Dezember 1912.
Der Lehramt der Stadt Halle a. S.

Punsch:	Rohol-	Stafche 175 u. 95 Pf.
	Kaffee-	= 200 - 110 -
	Glühwein-Estrakt	= 210 - 115 -
	Abkühlwein	= 225 - 125 -
	Schimmerer	= 225 - 125 -
	Wera-	= 275 - 145 -
	Rotwein-	= 275 - 145 -
	Schweb. Galore-	= 275 - 150 -

f. Kognak, Arrak, Rum, Düsseldorfer Punsch.
Vom Fass { Weiswein = 100 Pf. ohne Stafche
zur Boule etc. = 80 " " " " " "
Caldarand Dols 45 u. 110 Pf. f. russ. Erdbeeren 1 Pf. = 25 Pf.
f. Zist. Salat 1 Pf. = 100 Pf. f. Erdbeeren 1 Pf. = 100 Pf.
f. ge. Kaffee-Estrakt 1/2 Pf. 35 " f. Erdbeeren 1 Pf. = 100 Pf.

Louis Eistfeld, Marktplatz 22,
im Goldenen Ring.

Zu verkaufen
Grundstücke.

Schönes Gut nahe Großstadt
an Chauffee, 2 km v. elektr. Bahn, Größe ca. 430 Morg., arond. bau, 16 Morg. Hühnerweid, best. prima Weizenacker, 1-3 A. R. Ritz, 4000 M. Das Gut hat 100 ha. Hühnerweiden, um mittelb. an schiffb. Fluß, 4 1/2 Mill. Produkt. Jeg. Weid. ist derm. die Stiege auf lange Jahre f. boh. Weid. z. pachten u. d. d. Reparatur z. trag. Gebäud. alle mal. u. aut. Verf. 310000 M. Ritz, schöne Jagd, Kanäle, ganz ansehernd, niedrig. Ritz 75-100000 M. Hühner kann l. Brühl, erf. Selbstverf. Kohlen, Nähtust d. d. Beaufst. Unterp.
Th. Hävoker, früh-Gutsbes., Güttertomm., Läden, Seifengr. 19.



Langnese- u. Leibniz-Biskuits
empfehl. stets frisch zu Original-Preisen
Carl Bode, Westfälisch 1. Km. und Seifengr. 61/62.

Gummihofenträger
und Gradhalterofenträger
in verschiedenen Ausführungen, prima Qualität. Mittels Preis.
F. Hellwig, Seifengr. 10. Fernruf 2930. Geogr. 1881.

Lehrling
vor 1. April 13 für ein
Dragen-u. photogr. Geschäft
gesucht.
Oscar Ballin Jun.
Halle a. S., Seifengr. 68.

Offene Arbeitsstellen
Halle a. S., Seifengr. 3.
Ausangestellte Bewerbl. von Arbeit jeder Art u. Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
Gesucht an Westfalen von 8-1 u. 3-8 Uhr, Sonntag von 11-12 Uhr.
Abteilung für das Gaitmirtsgewerbe an Westfalen von 8-1 u. 3-8 Uhr, Sonntag von 11-12 Uhr.
Die Verwaltung.

Weibliche.
Kredittige, saubere
junges Mädchen,
in ein etwas hohen kann, für feinsten Lohneshaft bei hohem Lohn sofort gesucht. Offerten mit Bild unt. N. 7476 an d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Unterricht.

Chemie-Schule für Damen
Aussicht einer Frauenberuf. Prospekt u. Näheres d. Fachschule Dr. S. Gärtner, Halle a. S., Mühlweg 20.

Galische Hochschule, Halle a. S., Harz 50.
Geogr. Kraft & Goring 1895.
4 monatliche Kourse
Wittgensteinsch - Haushaltungswissen.
Beginn 5. Januar.

Verpachtungen.

Materialwarengeschäft
nebt Wohnung, nahe am Markt gelegen, ist sofort oder zum 1. Januar zu verpachten.
W. Bremer, Lindenstraße 13.

Geldverkehr.

4% mindelsichere
Wortpapiere u. andere gute 4-5% Erträge gibt spesentfrei ab
G. H. Fischer, Bankgesch. Königsstr. 2.

6-10000 Mark

auf Haus und 36 Morgen Acker zur 2. Stelle hinter 21000 Mark gesucht. Bewerber: Postfach 22000 Mark, Martin Goltze, Rechtsanw. u. Notar, Alsterböden.

Vermietungen.

Steinweg 1 ganz l. G. 1. Etz. 6 Z. Part. 1. Etz. 6 Z. Bad, Innenhof, elektr. Licht, Gas u. reichl. Fußboden vor 1. April 13 zu verm. Nr. 89 W. Burger Alsterböden.
+ **Morgensinger 17.** l. Hofamt III + schöne feine bez. Wohn. + 7 Z. 2 B. Bad. 1.4. 1280 M + a. b. Nassengier, Seifengr. 26.

Magdeburgerstraße 45, II.
+ herrsch. Etz. 6 Z. Küche reichl. Bad. 1. Juli od. 1. Okt. zu vermieten. 1400 Mt. Gas, auf Wunsch elektrisch.

Schweißstraße 40
+ 2. Etz. 6 Z. u. Bad. f. od. sp. + 3. Etz. 6 Z. u. Bad. f. od. sp.

Händelstr. 27, I.
+ herrsch. Wohn. 7 heizb. + Räume u. Zub. Gas u. elektr. Licht + Vorgarten, 1.4. zu verm. Rd. II.

Geschäftsladen.

In bester Geschäftslage am Markt in Gölben ist ein Laden für M. 1500.- ev. mit Wohnung für M. 2000.- per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres unter N. 7483 durch die Expedition dieser Zeitung.

4 Stuben, Küche, Bad, Klosett, Balken, Gas, elektr. Licht, 400 Mk. 1. April zu vermieten
Wärmigerstraße 109, Gölben.

Steinweg 55
+ in ein schöner heller Laden m. 2 Schaufen. Gas u. elektr. Licht, auch für gedrucktes Kontor geeignet, vor sofort oder später zu vermieten. Näheres unter N. 7483 durch die Expedition dieser Zeitung.

Wett. Ger. 3. Mißwohnung einer G. Wohnung per 1. 4. 13 gesucht. Off. u. N. 7484 an die Exp. d. Zig.

H. Schnee-Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Steinwegpapiere und Zeitungen.

Offene Stellen.

Männliche.

Lehrling
für Buchtechnik, mit guter Schulbildung, zu Orenu gesucht.
A. u. W. Giehler
Halle a. S. Alte Wörmstraße 7.



Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche.
Halle: Löwen-Apoth. am Markt. Leipzig: Engel-Apothek.

Motor

4 PH. Deutz Gasmotor, im Betrieb zu beschicken, wegen Vergrößerung billig abzugeben. Anfragen unter N. 7484 an Rudolf Roffe Halle a. S.

1 pferd. Gasmotor

nach im Betriebe, ob zu verk. Buchdruckerei Carl Colbatsky.

Waschgefäße,

dauerhaft u. billig, erdte Kunst-Böttcherer Schillerhof 1, dicht am Markt. 5% Rabatt. Geogr. 1878.

Vermischtes.

Steuer-Erklärungen

Bücherrevisor Meyer, Halle a. S., Subm. Wägenstr. 78 a. Tel. 5341.

Verloren.

Nerz-Boa

Sonntag abend auf d. Wege von Hühnerplan nach der Steinstraße (ab Gölben) verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Sulmann Hühnerplan 6.
Auf dem Wege Gölben u. Alsterböden verlohren ein Brillant eines feinen Nervenboas mit Perle verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Alsterbödenstraße 1011.
Gold-Reisenarmband m. 10 Mark Ritz Sonntag nacht verl. Geg. gute Belohn. abzugeben bei Voss, Seifengr. 48

Inventur-Ausverkauf

in allen Artikeln, die ich führe, beginnt

Montag, den 6. Januar,

verbunden damit ist mein alljährlich einmal stattfindender

-- Stickerei - Ausverkauf --

in Maschinen- und Handstickereien aller Art.

Für nur gute und beste Waren billige Preise.

Weddy-Pönicke,

Leinen- u. Wäschehaus, Halle a. S. Leipzigerstr. 6.